

„Endlich mal wieder was für's Auge“ – Kritische Reflektionen einer Ethnografin im Männer-Fußball.

Dr Solvejg Wolfers-Pommerenke

Leuphana Universität Lüneburg

Das Sportumfeld, insbesondere der Fußball, ist bekannt dafür, ein Kontext zu sein, in dem hegemoniale Vorstellungen von Männlichkeit noch immer vorherrschen (z.B. Anderson & McGuire, 2010, Burgess, Edwards & Skinner, 2003). Die daraus resultierenden diskursiven Normen stellen Forscher*innen, die ethnografische Feldforschung in solch explizit gegenderten Kontexten durchführen, vor vielschichtige Herausforderungen. Reflexive Forschung deutet diesbezüglich auf eine Reihe potenzieller Probleme hin, unter anderem Bevormundung, Ausgrenzung und sexistische Behandlung (z.B. Horn 1997, Lumsden 2009, Pini 2005, Tarrant 2016, Wolfers-Pommerenke, 2022).

Gestützt auf über 60 Stunden aufgezeichnete Interaktionen männlicher Profi- und Elite-Fußballer aus Deutschland in der Umkleidekabine, an der Seitenlinie und auf der Ersatzbank vor, während und nach Fußballspielen und Trainingseinheiten, sowie Interviews mit 21 Spielern, reflektiere ich anhand soziolinguistischer Tools meine eigene Rolle als Forscherin und in vielerlei Hinsicht markierte Außenseiterin. Mein besonderes Augenmerk gilt der regelmäßigen diskursiven Konstruktion von gegenderten und oft sexualisierten Identitäten durch die Spieler (Hall and Davis 2021, Stahl 2016). Basierend auf der Diskursanalyse von Interaktionen zwischen den Fußballern und mir, diskutiere ich die methodischen Implikationen des Tolerierens und Anfechtens heterosexistischer Behandlung während der Feldforschung. Die Ergebnisse zeigen, dass in ethnografischen Forschungsprojekten die Konstruktion gegendeter und sexualisierter Identitäten potenziell immer relevant ist, da die Datenerhebung und die Forschungsergebnisse durch die gegenderten Interaktionen geformt werden. Dies wiederum beeinflusst die Beziehungen zu den Forschungsteilnehmenden sowie den Zugang zum Feld. Letztendlich zielt der Vortrag darauf ab, eine Diskussion über die Herausforderungen zu eröffnen, mit denen Forschende konfrontiert sind, die in explizit gegenderten Kontexten wie dem Männersport forschen, und fordert mehr Reflexivität und Transparenz in Bezug auf die Rolle der Forschenden.

Bibliography

- Anderson, Eric and McGuire, Rhidian (2010) Inclusive masculinity theory and the gendered politics of men's rugby. *Journal of Gender Studies* 19(3): 249–261.
- Burgess, Ian, Edwards, Allan and Skinner, James (2003) Football culture in an Australian school setting: the construction of masculine identity. *Sport, Education and Society* 8(2): 199–212.
- Hall, Kira and Davis, Jennifer L. (2021) *Ethnography and the shifting semiotics of gender and sexuality*. In Judith Baxter and Jo Angouri (Eds.), *The Routledge Handbook of Language, Gender, and Sexuality* (93–107). London: Routledge.
- Horn, Rebecca (1997) Not 'one of the boys': women researching the police. *Journal of Gender Studies* 6(3): 297–308.
- Lumsden, Karen (2009) 'Don't ask a woman to do another woman's job': gendered interactions and the emotional ethnographer. *Sociology* 43(3): 497–513.
- Pini, Barbara (2005) Interviewing men: gender and the collection and interpretation of qualitative data. *Journal of Sociology* 41(2): 201–16.

- Stahl, Garth (2016) *Relationship-building in research: gendered identity construction in researcher-participant interaction*. In Michael R. M. Ward (Ed.), *Gender Identity and Research Relationships* (145–165). Bingley: Emerald Group Publishing Limited.
- Tarrant, Anna (2016) 'Betweenness' and the negotiation of similarity and difference in the interview setting: reflections on interviewing grandfathers as a young, female researcher. In Michael R. M. Ward (ed) *Gender Identity and Research Relationships* 43–62. Bingley: Emerald Group Publishing Limited.
- Wolfers-Pommerenke, Solvejg (2022) Critical reflections on ethnographic data collection in the highly gendered environment of male football. *Gender and Language* 16(1): 52–74.